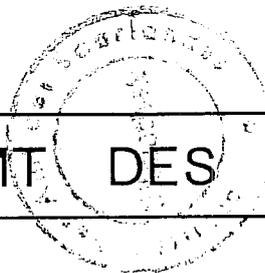


A II ' 80



STATISTISCHES AMT DES SAARLANDES



17.12.1980

Informationen zur Pressekonferenz am 18.12.1980

Die saarländische Wirtschaft im Jahre 1980

- Jahresrückblick -

Allgemeiner Überblick

A. Bundesgebiet

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nahm in der Bundesrepublik Deutschland nach den vorliegenden Konjunkturdaten 1980 infolge unterschiedlicher Einflüsse bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen insgesamt einen merklich verlangsamten Verlauf. Für die Summe aller Bereiche ergibt sich vor allem im Vergleich zu anderen Ländern der Europäischen Gemeinschaft im allgemeinen jedoch eine positive Bilanz. Während im 1. Halbjahr 1980 das reale Wirtschaftswachstum auf + 3,6 % veranschlagt wird - in den beiden Halbjahren 1979 waren es + 4,7 bzw. + 4,4 % - muß in der 2. Jahreshälfte mit einem Nachlassen der Auftriebskräfte gerechnet werden. Der Ölpreisbedingte Kaufkraftentzug hat sich im Laufe des Jahres deutlich bemerkbar gemacht und in den letzten Monaten fortgesetzt, so daß die Inlandsnachfrage gebremst wurde. Im Zeichen der verlangsamten Weltkonjunktur war aber auch eine deutliche Zurückhaltung ausländischer Kunden zu verspüren. Infolge der meist nur schwachen Nachfrageimpulse und des zunehmenden Lagerdrucks bewegte sich die Güterproduktion überwiegend in ruhigen Bahnen, so daß bei der Mehrzahl der Branchen nicht ausgelastete Kapazitäten zu verzeichnen waren. Dies alles wirkte sich zusammen mit dem Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge ins Erwerbsleben belastend auf den Arbeitsmarkt aus. So nahm die Zahl der Arbeitslosen wieder zu und erreichte Ende November 1980 mit 967 500 einen höheren Stand als

vor Jahresfrist. Die Arbeitslosenquote betrug im November 4,2 % (November 1979 3,5 %).

Bei der Preisentwicklung scheint sich dagegen eine gewisse Beruhigung anzubahnen. Infolge der nach wie vor gedämpften Kaufbereitschaft der Konsumenten und der verringerten Teuerungsanstöße seitens der vorgelagerten Wirtschaftsstufen hat sich der Verbraucherpreisanstieg in der zweiten Jahreshälfte 1980 etwas beruhigt. Der Preisindex für die Lebenshaltung lag im Durchschnitt der Monate Januar bis November um 5,3 % höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, was einer mäßigen Entwicklung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern entspricht.

Die aktuellen Konjunkturindikatoren lassen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit erkennen, daß die eingetretene Verlangsamung des Wirtschaftswachstums sich teilweise auch im kommenden Jahr fortsetzen dürfte. Da sich aber u.a. die Investitionstätigkeit der Unternehmen bisher als relativ stabil erwies, sind offensichtlich zumindest für die zweite Hälfte des Jahres 1981 durchaus einige positive Aspekte für eine gewisse Aufwärtsentwicklung gegeben, vorausgesetzt, daß die labile Lage auf den Ölmärkten und in der Weltkonjunktur sich nicht gravierend verschlechtert sowie binnenwirtschaftliche Rahmenbedingungen seitens des Staates und der Tarifparteien für ein ausreichendes Wirtschaftswachstum geschaffen bzw. erhalten werden.

B. Saarland

Die Wirtschaftsentwicklung des zu Ende gehenden Jahres war im Saarland ebenfalls gekennzeichnet durch zum Teil noch deutliche Zuwachsraten im ersten Halbjahr und einen wesentlich schwächeren Wirtschaftsverlauf in den folgenden Monaten. Das Bruttoinlandsprodukt als Maßstab für die gesamtwirtschaftliche Leistung lag nach einer vorläufigen Schätzung im ersten Halbjahr real noch um rd. 4 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung der konjunkturellen Abschwächung in der zweiten Jahreshälfte dürfte für

das Jahr 1980 allerdings nur eine wesentlich niedrigere reale Zuwachsrates verbleiben. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung profitierte vor allem von der guten Entwicklung im Bergbau, in einigen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes und in der Bauwirtschaft. Auch die relativ starke Exporttätigkeit saarländischer Unternehmen wirkte belebend auf den Konjunkturverlauf.

Nach einer gewissen Stabilisierungsphase wurde die Eisenschaffende Industrie wieder mit schwierigen Problemen konfrontiert. Die Auswirkungen der auf EG-Ebene ausgehandelten "Stahlquoten" sind zur Zeit noch nicht exakt erkennbar. Nach den letzten Meldungen zu urteilen, dürften die Verhandlungen zur Schaffung einer zentralen Roh-eisenerzeugung im Saarland bald zu einem positiven Abschluß kommen. Damit wäre ein wichtiger Schritt zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Saalhütten erreicht.

Wenn auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen - wie aus der Beschreibung der Wirtschaftszweige zu entnehmen ist - nach wie vor relativ hoch ist, sollten die Aussichten für das kommende Jahr, vor allem für die erste Jahreshälfte, mit einer gewissen Skepsis beurteilt werden, eine Bewertung, die nicht auf einen echten Konjunkturunbruch hindeutet, wohl aber auf eine deutliche Abflachung des Konjunkturverlaufs.

Das Preisniveau im Saarland lag gemessen am Index für die Lebenshaltung (4 Personen-Arbeitnehmerhaushalt mit mittlerem Einkommen) im Durchschnitt der ersten 11 Monate wie im gesamten Bundesgebiet um 5,3 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Besonders starke Preis-anhebungen waren bei den Ausgaben für Bekleidung und Schuhe (+ 6,8 %) und für Elektrizität, Gas, Brennstoffe (+ 6,4 %) festzustellen. Die Wohnungsmieten zogen um 5,2 % und die Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege um 5,0 % an. Etwas geringere Steigerungsraten waren bei den Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (+ 4,4 %) und bei den Ausgaben für Bildungs- und Unterhaltungszwecke festzustellen (+ 3,5%).

S. Tabellenanhang

Ein Sorgenkind der Saarwirtschaft ist nach wie vor die unbefriedigende Situation auf dem Arbeitsmarkt. Allerdings stiegen die Arbeitslosenzahlen im Herbst im Saarland weniger stark als im Bundesdurchschnitt. Ende November wurden 24 431 Arbeitslose gezählt, bei nur 2 735 gemeldeten offenen Stellen. Die Arbeitslosenquote belief sich auf 6,6 %. Relativ hoch war die Zahl der Kurzarbeiter mit 8 240 Personen; ein weiterer Anstieg ist noch zu erwarten.

Im Zusammenhang mit der Arbeitsmarktlage sollte auch auf einige Eckdaten der Bevölkerungsentwicklung hingewiesen werden. Ab Jahresmitte 1980 war im Saarland erstmals wieder eine positive Bevölkerungsentwicklung festzustellen. Die Wanderungsgewinne, die sich schon zu Jahresbeginn abzeichneten und fast durchweg auf stärkere Zuzüge aus dem Ausland zurückzuführen sind, lagen wesentlich höher als die Geburtendefizite.

Die Wohnbevölkerung stieg im Juli auf 1 068 354 Personen an.

Das Geburtendefizit dürfte sich im Jahr 1980 etwas verringern. Die Zahl der Geborenen könnte erstmals seit 1972 wieder auf über 10 000 ansteigen.

Nachfolgend wird die Wirtschaftsentwicklung in den einzelnen Bereichen dargestellt.

C. Darstellung nach Bereichen

1. Produzierendes Gewerbe (Industrie des Saarlandes)

1.1 Allgemeine Entwicklung

Im zurückliegenden Jahr erhöhte das Produzierende Gewerbe des Saarlandes seine Beschäftigtenzahlen sehr deutlich und konnte damit an die Werte Mitte der 70er Jahre wieder anschließen. Erste Anzeichen für eine wirtschaftliche Klimaverbesserung waren bereits 1977 zu erkennen, die in 1978 überwiegend noch durch stagnative Tendenzen und Sonderentwicklungen in einzelnen Bereichen überlagert wurden. Vorreiter war das Bauhauptgewerbe, das schon in 1978 expandierte; die Wende im Verarbeitenden Gewerbe erfolgte erst Ende 1978. Mit 1979 kam es dann in allen wesentlichen Wirtschaftssektoren zu einer rapiden Ausweitung der wirtschaftlichen Aktivitäten.

Diese expansive Grundtendenz bestimmte wesentlich die Entwicklung des ersten Halbjahres 1980. Gegen Jahresmitte stagnierte die Produktionstätigkeit zunächst, um dann im dritten Quartal in eine rückläufige Tendenz umzuschlagen, die jedoch nicht alle relevanten Wirtschaftszweige erfaßte. Dem überwiegend rückläufigen Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe stehen nicht unerhebliche Zuwachsraten in Teilbereichen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes gegenüber.

Das Jahr 1980 verharrt damit im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt auf hohem Niveau, deutlich über den Werten der Jahre 1977 und 1978. Der im Jahresdurchschnitt zu erwartende leichte Rückgang der Produktionszahlen muß hierbei vor dem Hintergrund der sehr starken Expansion des Vorjahres gesehen werden. Die Leistung des Bauhauptgewerbes dürfte hingegen auch die 79er Zahlen überschreiten, bei weiterhin hohen Auftragsbeständen.

1.2 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes waren im Durchschnitt der ersten 10 Monate dieses Jahres 154 672 Personen tätig. Dies bedeutet im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Anstieg von 2,8 %. Die Zahl der tätigen Personen lag damit deutlich über der der letzten zwei Jahre. Das gute konjunkturelle Klima im ersten Halbjahr führt, wie bereits in 1979, insbesondere im dritten Quartal zu einer Ausweitung der Belegschaften. Getragen wurde diese Entwicklung durch Zuwachsraten von 7,2 % und 3,4 % im Bergbau bzw. im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Im gleichen Zeitraum Januar bis Oktober erhöhte sich die Zahl der im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe geleisteten Arbeiterstunden um 1,8 %, die gezahlten Löhne und Gehälter um 10,1 %.

Während sich im dritten Quartal die Beschäftigtenzahlen noch ausweiteten, bewegte sich die Produktion schon unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Bedingt durch den Anstieg des ersten Halbjahres von 3,0 %, blieb der Nettoproduktionsindex des Bergbaues und Verarbeitenden Gewerbes im Durchschnitt der ersten zehn Monate knapp auf dem 79er Niveau. Damit dürfte die Produktionstätigkeit nach einem Wachstum von 8,5 % im Vorjahr, in diesem Jahr nicht mehr expandieren. Der Umsatz erhöhte sich nominal in den ersten zehn Monaten um 5,3 % auf 16,4 Mrd. DM. Die Zuwachsrate des Inlandsumsatzes von 5,0 % blieb leicht hinter der des Auslandsgeschäfts von 5,8 % zurück. Der Auftragseingang des dritten Quartals lag deutlich unter dem des Vorjahresquartals.

1.2.1 Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Das Nachlassen der wirtschaftlichen Expansion Mitte des Jahres traf im Saarland vor allem das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, eine mit 46 587 tätigen Personen gewichtige Wirtschaftshauptgruppe, deren Beschäftigtenzahlen sich bereits knapp auf dem Vorjahresniveau bewegen. Ebenfalls stagnierten in den ersten zehn Monaten die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden. Die Produktion lag, nach einem Plus von 5,2 % in der ersten Jahreshälfte, über

die nun vorliegenden zehn Monate gerechnet, knapp unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang des dritten Quartals 1980 zum dritten Quartal 1979 belief sich auf 9,7 %.

Produktionseinbußen gab es in der Eisenschaffenden Industrie, den Eisen- und Stahlgießereien sowie den Ziehereien und Kaltwalzwerken. Die Rohstahlproduktion der saarländischen Hütten belief sich in den ersten zehn Monaten auf 4,2 Mill. Tonnen, die Produktion von Walzwerkfertigerzeugnissen auf 2,8 Mill. Tonnen, was Veränderungen von - 1,2 % bzw. - 3,0 % entspricht. Die Zahl der Beschäftigten der Eisenschaffenden Industrie des Saarlandes erhöhte sich um 1,7 % auf 30 820. Produktionsausweitungen meldeten die Betriebe der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, der Chemischen Industrie, der Holzverarbeitung und der Gummiverarbeitung. Der Auftragseingang des gesamten Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes blieb real gerechnet hinter dem des Vorjahres zurück.

1.2.2 Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Eine günstige Entwicklungsphase erlebte das Investitionsgüter produzierende Gewerbe. Mit 56 866 Beschäftigten heute - arbeitsmarktpolitisch betrachtet - die bedeutendste Wirtschaftshauptgruppe des Saarlandes, erhöhte es die Beschäftigtenzahl um 3,4 %. Hier kamen die Zuwachsraten des Straßenfahrzeugbaues mit 6,4 %, des Maschinenbaues mit 4,9 % und des Stahl- und Leichtmetallbaues mit 1,7 % zum Tragen. Abweichend von der Entwicklung der anderen Wirtschaftszweige stieg die Produktion des saarländischen Stahl- und Leichtmetallbaues auch im dritten Quartal, so daß sich über die ersten zehn Monate gerechnet ein Zuwachs von 13,3 % ergibt. Angesichts einer Erhöhung des kumulierten Auftragseinganges Ende Oktober um 25,2 % stellen sich die Aussichten dieses Wirtschaftszweiges für die nächsten Monate relativ günstig dar.

Der Maschinenbau und der Straßenfahrzeugbau erhöhten zwar ihre Beschäftigtenzahlen, der Umsatzzuwachs fiel jedoch eher bescheiden aus; bei einem kräftigen Anstieg der geleisteten Arbeiterstunden. Deutlich rückläufig war hingegen die Produktionsentwicklung der Betriebe der Stahlverformung sowie der Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren. Auf Grund dieser, nach Wirtschaftszweigen

betrachtet, teilweise gegensätzlichen Tendenzen blieb die Produktion des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes in etwa auf dem hohen Vorjahresniveau.

1.2.3 Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe beschäftigte im Durchschnitt der ersten zehn Monate, unverändert zu 1979, weiterhin 19 540 Personen. Die Produktion lag hier, anders als in den übrigen Wirtschaftshauptgruppen, bereits im ersten Quartal unter dem Vorjahresniveau. Im Jahresdurchschnitt entstand ein Produktionsrückgang von 0,6 %, der jedoch vor dem Hintergrund einer eher stetigen Expansion bereits in den letzten drei Jahren gesehen werden sollte. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden sank um 1,8 %.

Bestimmt wurde diese Produktionsentwicklung durch die Einbußen bei der Herstellung und Verarbeitung von Hohlglas, der Holzverarbeitung, dem Textil- und Bekleidungs-gewerbe. Positiv dagegen war der Wirtschaftsverlauf bei den Wirtschaftszweigen Druckerei, Vervielfältigung und Herstellung von Kunststoffwaren.

Mit 7 739 tätigen Personen stagnierte zwar die Beschäftigtenzahlen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes, das Produktionsniveau bewegte sich jedoch im Jahresdurchschnitt um 4,0 % über dem des Jahres 1979, wobei auch im dritten Quartal ein Plus von 3,4 % zu verbuchen war. Diese günstige Produktionsentwicklung war nicht zuletzt auf die bisherige Produktionsleistung der Brauereien zurückzuführen.

1.2.4 Bergbau, Energie- und Wasserversorgung

Wesentliche Konjunkturstütze für das Saarland blieb auch 1980 der Bergbau mit 23 939 tätigen Personen. Der Umsatz aus eigenen Erzeugnissen lag 10,7 % über dem des Vorjahres. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden erhöhte sich um 7,1 %, die Bruttolohn- und -gehaltssumme um 16,1 %. Die Steinkohlenförderung der ersten zehn Monate belief sich auf 8,5 Mill. Tonnen, hiervon entfielen 5,9 Mill. Tonnen auf den Fremdsatz und 1,2 Mill. Tonnen auf den Einsatz zur Fremdenergieerzeugung in eigenen Kraftwerken.

In den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten der sonstigen Energie- und Wasserversorgung waren im Durchschnitt der ersten 10 Monate 4 055 Personen tätig. Damit stieg die Beschäftigtenzahl um 1,2 %, die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden blieb unverändert bei einem Anstieg der Bruttolohn- und -gehaltssumme um 6,7 %.

1.3. Bauwirtschaft und Bautätigkeit

1.3.1 Bauhauptgewerbe

Mit dem Jahr 1980 bewegte sich das saarländische Bauhauptgewerbe bereits im dritten Jahr auf hohem Niveau. Die sich Ende 1977 ankündigende und 1978/79 voll zum Tragen kommende Belebung des Bau- marktes prägte auch das Ergebnis dieses Jahres wesentlich mit. Standen am Anfang die Nachfrageimpulse der öffentlichen Hand im Vordergrund, so kam es im letzten Jahr vor allem zu Steigerungen im privaten Sektor. Infolge dieser positiven Entwicklung erhöhte sich die Zahl der tätigen Personen im Durchschnitt der ersten zehn Monate um 3,5 % auf 22 483. Damit bewegt sich der Beschäftigungsstand des Bauhauptgewerbes deutlich über dem Niveau der letzten fünf Jahre. Zugenommen hat insbesondere die Zahl der gewerblich Auszubildenden, Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten, die sich auf rund 1 460 belief.

Der hohe Auftragsbestand Ende letzten Jahres führte in diesem Jahr zu einer weiteren Steigerung der Bautätigkeit. Die Zahl der auf Baustellen geleisteten Arbeitsstunden lag Ende Oktober um 4,7 % über der des Vorjahres. Dies Ausweitung der Bautätigkeit wurde durch die milde Winterwitterung auch kapazitätsmäßig erleichtert. Nach Bauarten und Auftraggebern gegliedert ergibt sich im gewerblichen und industriellen Bau ein Plus von 18,6 %, im Wohnungsbau von 2,1 % und im öffentlichen Bau von 0,6 %. Die Entwicklung im Bereich der öffentlichen Auftraggeber setzt sich zusammen aus einem Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden von 2,6 % im Hochbau der Gebietskörperschaften und von 7,1 % im Straßenbau sowie einem Anstieg von 17,6 % im sonstigen Tiefbau von Bund, Ländern und Gemeinden, eine Position, zu der auch die Arbeiten im Rahmen des Saarausbaus zählen.

Die kummulierten Auftragseingänge des Bauhauptgewerbes lagen Ende Oktober nur noch um 1,8 % über denen des Vorjahreszeitraumes, wobei insbesondere der Monat Oktober zurückfiel. Der Auftragsbestand hingegen lag am Ende des dritten Quartals noch um 12,3 % über dem des Vorjahresquartals, damit konnte der leichte Einbruch zur Jahresmitte zunächst wieder kompensiert werden. Stark rückläufig war der Auftragseingang im Wohnungsbau, einem im Vorjahr kräftig gewachsenen Bereich. Dem standen Steigerungen des Auftragseingangs im gewerblichen und industriellen Bau sowie im öffentlichen Bau gegenüber, so daß sich im Vergleich drittes Quartal 1980 zu drittem Quartal 1979 die Auftragsbestände um 17,0 % bzw. 22,0 % erhöhten. Bei einem zunächst rückläufigen Wohnungsbau dürfte die weitere Baukonjunktur wesentlich von den Nachfrageimpulsen der gewerblichen Wirtschaft und des öffentlichen Sektors abhängen.

1.3.2 Bautätigkeit

Die Bautätigkeit zeigt bezüglich der Nachfrage für die Monate Januar bis Oktober 1980 trotz erheblich gestiegener Baupreise eine leicht steigende Tendenz im Vergleich mit dem Jahre 1979. Für die Anfangsmonate 1979 sind auf Grund der Neukonzeption durch das 2. Baustatistische Gesetz Einschränkungen in der Interpretation der Ergebnisse zu machen, die aber mit dem weiteren Jahresverlauf ausgeglichen wurden. Insgesamt ist aus dem Verlauf der Monatszahlen 1979 und 1980 mit einer etwa gleich hohen Nachfrage für beide Jahre zu rechnen, wobei jedoch eine in 1981 hineinreichende Abschwächung zu erwarten ist, die nicht nur saisonbedingt ist.

2. Handel und Gastgewerbe

2.1 Außenhandel

Nach dem Rekordergebnis für den saarländischen Außenhandel im Jahre 1979 importierte die saarländische Wirtschaft in den ersten 3 Quartalen 1980 mit einem Warenwert von 3,4 Mrd. DM kaum mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (+ 0,6 %) und exportierte mit einer deutlich geringeren Zuwachsrate (+ 9,1 %) als im Vorjahr (16,5 %) für rund 5,2 Mrd. DM. Auf Grund der stagnierenden Einfuhren und der gestiegenen Ausfuhren vergrößerte sich der Aktivsaldo weiter um ein Viertel auf 2,3 Mrd. DM (Vorjahr: 1,9 Mrd. DM).

In den ersten 9 Monaten 1980 wurde vor allem rd. die Hälfte weniger Kraftfahrzeuge, vor allem aus Frankreich, importiert, dagegen erhöhten sich die Einfuhren von Erdöl um 27 %. Auf der Exportseite gingen die Steinkohlenlieferungen (- 6 %) zurück, die Halbwarenxporte der Eisenschaffenden Industrie hielten sich auf Vorjahresniveau, während unter den Fertigwaren für 1,5 Mrd. DM um fast ein Fünftel mehr Kraftfahrzeuge als von Januar bis September 1979 auf Auslandsmärkten abgesetzt werden konnte.

Frankreich bleibt auch 1980 der wichtigste Handelspartner des Saarlandes, wenn auch mit einem etwas geringeren Anteil am Gesamthandelsvolumen als in den Vorjahren. Im Warenaustausch mit dem französischen Nachbarn bezog das Saarland 47 % der Gesamteinfuhren oder für 1,6 Mrd. DM und lieferten 41 % der Exporte oder für 2,3 Mrd. DM dorthin. Die Bezüge gingen - auf grund der erwähnten schwachen Kfz-Importe - um 8 % zurück, das Exportgeschäft mit Frankreich erhöhte sich um 3,5 %. Die Saldierung der Im- und Exporte ergibt einen positiven Saldo zugunsten des Saarlandes von 750 Mill. DM, der um zwei Fünftel höher ist als im Vergleichszeitraum.

2.2 Einzelhandel

Der private Verbrauch, der vor allem in der Umsatzentwicklung des Einzelhandels zum Ausdruck kommt, hat sich nach den Ergebnissen der ersten 10 Monate 1980 nicht weiter erhöht. Zwar trägt das

Weihnachtsgeschäft in einigen Branchen noch entscheidend zum Jahresergebnis bei, doch dürfte sich die Zuwachsrates im Einzelhandel nicht mehr wesentlich verändern. Die Einzelhandelsunternehmen meldeten im Berichtszeitraum um nominal 5,5 % höhere Umsätze als in der gleichen Vorjahreszeit; nach Ausschaltung der Preiseinflüsse verbleibt aber keine reale Umsatzausweitung.

Allerdings war die nominale Entwicklung in den einzelnen Branchen recht unterschiedlich. Der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, zu dem auch die Verbrauchermärkte gezählt werden, verkaufte nominal um 10,5 % mehr, ebenso setzten die Geschäfte mit Papierwaren und Druckerzeugnissen (+ 9,7 %) und der jahrelang schwache Textil- und Schuheinzelhandel (+ 9,2 %) mehr um als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Kohle- und Mineralöleinzelhandel, dessen Umsätze im Vorjahr aufgrund der enormen Verteuerung explosionsartig angestiegen waren, verkaufte nur um nominal 3 % mehr, allerdings auf Grund der Verteuerung sogar real 12,2 % weniger.

Während 1979 die gute Autokonjunktur dem Einzelhandel mit Fahrzeugen beachtliche Umsatzsteigerungen brachte, mußte diese Branche im laufenden Jahr einen leichten nominalen Umsatzrückgang hinnehmen (- 2,6 %), was einer realen Einbuße von 7,6 % entspricht. Von Einsparmaßnahmen der privaten Haushalte infolge höherer Ausgaben für Energie dürfte auch der Einzelhandel mit Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren mit einer unterdurchschnittlichen Zuwachsrates (nominal: + 3,0 %, real: - 6,3 %) betroffen sein, während sich der Handel mit Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf (+ 6,4; - 0,8 %) und mit Sonstigen Waren (+ 6,6 %; 1,1 %) auch 1980 einer relativ stabilen Nachfrage gegenüber sah.

Eine unterdurchschnittliche Umsatzentwicklung meldeten die Geschäfte mit Nahrungs- und Genußmitteln (nominal: + 2,5 %; real: - 1,3 %) und Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen (+ 3,0 %; - 1,5 %).

Auch die Warenhausunternehmen an der Saar konnten ihre Verkaufserlöse - wie schon im Vorjahr - nicht weiter ausdehnen (+ 0,3 %).

Im saarländischen Einzelhandel wurde etwa die gleiche Zahl (- 0,9 %) von Erwerbspersonen beschäftigt wie 1979.

2.3 Gastgewerbe

Während das Gastgewerbe im Jahre 1979 noch eine nominale Steigerungsrate ihrer Erlöse zu verzeichnen hatte, mußte sich dieser Dienstleistungssektor nach den vorliegenden Ergebnissen der ersten 10 Monate 1980 mit einer Stagnation der Nominalumsätze abfinden ($\pm 0,0$ %). Da die Preise für Leistungen im Gastgewerbe innerhalb des letzten Jahres auch beachtlich angestiegen sind, muß mit einer realen Einbuße gerechnet werden. Diese Entwicklung spiegelt sich in den Umsätzen des Gaststättengewerbes wider (- 0,8 %), während das Beherbergungsgewerbe, das allerdings nur rund ein Viertel der Gastgewerbeumsätze bestimmt, eine nominale Umsatzausweitung um rd. 5 % meldete. Innerhalb des Beherbergungsgewerbes schnitten die Hotels mit einer Steigerungsrate von 8 % relativ gut ab. Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe veränderte sich insgesamt nur geringfügig (- 0,4 %).

2.4 Fremdenverkehr

Die relativ günstige Umsatzentwicklung im Beherbergungsgewerbe schlägt sich auch in den Gäste- und Übernachtungszahlen des Sommerhalbjahres nieder. Es kamen insgesamt 214 000 Gäste mit 640 000 Übernachtungen in der Sommersaison 1980. Das sind 7 % mehr Gäste und 5 % mehr Übernachtungen, wobei jede vierte Übernachtung von einem Ausländer gebucht wurde. Das Bettenangebot war zu 39 % ausgelastet und wurde somit besser genutzt als in der Sommersaison 1979.

3. Verkehr

Mitte 1980 zählte das Kraftfahrt-Bundesamt 465 716 Kraftfahrzeuge, darunter 415 112 PKW im Saarland. Innerhalb Jahresfrist hat sich der Bestand um 2,9 % (Bund: + 2,7 %) weiter erhöht, allerdings mit geringerer Zuwachsrate als im Vorjahr. Die Verlangsamung des Be-

standszuwachses setzte schon im 2. Halbjahr 1979 ein. Von Januar bis September 1980 wurden 40 115 Neuzulassungen gegenüber 44 054 im Vergleichszeitraum 1979 registriert. Das sind rund 9 % weniger Neuzulassungen als im Vorjahreszeitraum 1979, während im Vorjahr noch steigende Tendenz zu verzeichnen war (+ 6 %).

Immerhin fährt jeder dritte Saarländer ein Kraftfahrzeug, so daß in Zukunft sicher mit geringeren Zuwachsraten bei den Niederlassungen zu rechnen ist. Eine Analyse der gekauften Automarken zeigt eine deutliche Präferenz der Saarländer für japanische Autos:

Jedes siebte neugekaufte Auto im 1. Halbjahr 1980 stammte aus Japan.

4. Landwirtschaft

Das Jahr 1980 war infolge ungünstiger Witterung für die saarländische Landwirtschaft, wenn auch in den einzelnen Produktionsparten unterschiedlich ausgeprägt, kein besonders gutes Jahr.

Besonders bei der für die pflanzliche Erzeugung wichtigen Getreideernte waren Ertragseinbußen zu verzeichnen. Die Gesamternte lag mit rd. 137 000 t um ein Zehntel unter dem Vorjahresergebnis. Noch stärker war die Kartoffelernte von dem teilweise zu nassem Wetter beeinträchtigt. Dabei ist aber festzuhalten, daß heute dem Kartoffelanbau in der saarländischen Landwirtschaft nur noch eine ganz geringe Bedeutung zukommt. Bei den Obstarten gab es eine relativ gute Kernobsternte, während wesentlich weniger Steinobst als in den Vorjahren geerntet wurde.

Im Rahmen der tierischen Produktion zeigen die Ergebnisse der Viehzählung, daß sich die Konzentration der Viehhaltung auf größere Einheiten fortsetzt.

M e r k m a l	Maß- einheit	Januar bis Oktober *)		Zu-/bzw. Abnahme 1980 gegen 1979 in %
		1979	1980	
I. BERGBAU und VERARBEIT. GEWERBE, ENERGIEWIRTSCHAFT				
A. Grunddaten (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) 1)				
1. Beschäftigte insgesamt (MD)	Anzahl	150 440	154 672	2,8
2. Löhne und Gehälter insgesamt	1 000 DM	3 840 724	4 230 137	10,1
3. Umsatz aus eigener Erzeugung insgesamt (oh.MWST)	1 000 DM	15 598 171	16 422 007	5,3
darunter: Ausland	1 000 DM	5 199 225	5 502 649	5,8
4. Auftragseingang (ausgew. Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - ohne Nahr.- u.Gen.Gewerbe)	1 000 DM	.	.	3,6
5. Nettoproduktions-Index, Basis 1970=100 (MD)	Index	134,6	134,8	0,2
B. Produktionsergebnisse				
1. Kohlenbergbau				
Kohleförderung	1 000 t	8 266,2	8 505,3	2,9
Kohlenbestände insgesamt, Ende Oktober	1 000 t	935,0	1 099,8	17,6
2. Eisenschaffende Industrie				
Erzeugung von Roheisen	1 000 t	3 757,3	3 722,3	- 0,9
Erzeugung von Rohstahl	1 000 t	4 237,6	4 188,5	- 1,2
Erzeugung von Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 899,3	2 813,2	- 3,0
3. Energiewirtschaft (Januar-September)				
Stromerzeugung insgesamt	Mill.kWh	7 823,1	7 454,4	- 4,7
Gaserzeugung insgesamt	Mill.cbm	657,9	671,8	2,1
II. HANDWERK (Index 1976 = 100) - vorl. Ergebnisse -				
Beschäftigte (1. Vj. - 3. Vj.)	Meßzahl	103,5	105,5	1,9
Gesamtumsatz (1. Vj. - 3. Vj.)	Meßzahl	112,6	121,2	7,6
III. BAUWIRTSCHAFT				
1. Bauhauptgewerbe 1)				
Beschäftigte (MD)	Anzahl	21 714	22 483	3,5
Löhne und Gehälter insgesamt	1 000 DM	489 682	563 988	15,2
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std	25 760	26 981	4,7
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1 000 DM	1 358 027	1 735 869	27,8
2. Bautätigkeit - Genehmigungen im Hochbau -				
Umbauter Raum (Wohnungsbau)	1 000 cbm	3 001	3 234	7,8
Umbauter Raum (Nichtwohnbau-Neubau)	1 000 cbm	1 511	2 387	58,0
Wohnungen in Wohn- u. Nichtwohngebäuden 2)	Anzahl	5 087	5 675	11,6
IV. HANDEL UND GASTGEWERBE				
1. Einzelhandelsumsatz insgesamt (MD) 1970=100	Meßzahl	181,9	191,9	5,5
2. Umsätze im Gastgewerbe (MD)	Meßzahl	147,1	147,1	0,0
V. AUSSENHANDEL (Spezialhandel) Januar - September				
1. Gesamteinfuhr	Mill. DM	3 355,9	3 376,2	0,6
darunter: Frankreich	Mill. DM	1 735,8	1 599,4	- 7,9
2. Gesamtausfuhr	Mill. DM	5 224,5	5 617,8	9,1
darunter: Frankreich	Mill. DM	2 270,1	2 349,1	3,5
3. Einfuhrüberschuß (-)/Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 1 868,6	+ 2 321,5	24,2
VI. VERKEHR				
Kraftfahrzeugbestand am: 1. Juli	Anzahl	450 697	465 716	3,3
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen	Anzahl	44 054	40 115	- 8,9
VII. BINNENSCHIFFFAHRT (Januar - September)				
1. Güterdurchgangsverkehr zu Tal insgesamt	t	2 838 315	3 036 966	7,0
2. Güterdurchgangsverkehr zu Berg insgesamt	t	3 688 179	4 505 670	22,2
VIII. PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG 1970=100 (Jan.-Nov.)				
	Index	148,6	156,5	5,3
IX. STEUEREINNAHMEN DES LANDES				
	Mill. DM	1 603,9	1 574,5	- 1,8
X. ARBEITSMARKTLAGE (November)				
Arbeitslose	Anzahl	22 416	24 431	9,0
Arbeitslosenquote	%	6,0	6,6	.
Offene Stellen	Anzahl	3 096	2 735	-11,7
XI. BEVÖLKERUNG				
Wohnbevölkerung am: 1. September	Anzahl	1 070 058	1 068 202	- 0,2

1) Betriebe im allgemeinen mit 20 und mehr Beschäftigten

2) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten

*) Abweichender Berechnungsstand ist in der Vorspalte angegeben